

unklar, wie deutlich sich die Sippen phänologisch unterscheiden. Auf jeden Fall lohnt es sich – vor allem südlich der Alpen – auch ausserhalb der 'bekanntesten', Hornmooszeiten und –standorten nach diesen Organismen Ausschau zu halten.

Eingesehene Belege

[Kt. Tessin], im Hof des Oratorio del Sasso bei Locarno, 355 m ü. M., Juli 1885 [Koord. 704/114], leg. Daldini, Herbar Z.

[Kt. Tessin], Tegna, presso una sorgente, 25. IV. 1916 [250 – 300 (?) m ü. M., Koord. 700–701/114–115], leg. M. Jäggli, Herbar Z.

Nomenklatur

A. punctatus s.str., *A. punctatus* var. *punctatus*, *A. husnotii* Steph.

A. agrestis Paton, *A. punctatus* var. *cavernosus* auct.

Literatur

Bisang I. 1995. On the phenology of *Anthoceros agrestis* (Anthocerotae, Anthocerotaceae), with special reference to Central Europe. *Fragm. Flor. Geobot.* 40(1): 513-518.

Bisang I. 1998. The occurrence of hornwort populations (Anthocerotales, Anthocerotopsida) in the Swiss Plateau: the role of management, weather conditions and soil characteristics. *Lindbergia* 23: 94-104.

Bisang I. 2004. Population development, demographic structure, and life cycle aspects of two hornworts in Switzerland. *Lindbergia* 28: 105-112.

Damsholt K. 2002. Illustrated flora of Nordic liverworts and hornworts. *Nord. Bryol. Soc.*, Lund.

Geissler P., Urmi E. 1988: Liste der Moose der Schweiz und ihrer Grenzgebiete. ed. 2, Mskr.

Gradstein S. R., van Melick H. M. H. 1996. De Nederlandse Levermossen en Hauwmossen. *Natuurhistorische Bibliotheek* 64: 1-366.

Meylan C. 1924. Flore des Hépatiques de la Suisse. *Beitr. Kryptogamenflora Schweiz* 6: 1-318.

Nebel M., Philippi G. (Hrsg.) 2005. Die Moose Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Bryophyta: Sphagnopsida, Marchantiophyta, Anthocerotophyta. Eugen Ulmer KG, Stuttgart (Hohenheim).

Paton J. A. 1979. *Anthoceros agrestis*, a new name for *A. punctatus* var. *cavernosus* sensu Prosk. 1958 non (Nees) Gottsche et. al. *J. Bryol.* 19: 333-339.

Paton J. A. 1999. The liverwort flora of the British Isles. *Harley books*, Colchester.

Proskauer J. 1958. Nachtrag zur Familie der Anthocerotaceae. In: Müller K. Die Lebermoose Europas. In: Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, ed. 2, Vol. 6. Leipzig: 1303-1319.

Schumacker R., Vána J. 2005. Identification keys to the Liverworts and Hornworts of Europe and Macaronesia (Distribution and Status). *Sorus Publishing & Printing House*, Poznań.

Schuster R. M. 1992. The Hepaticae and Anthocerotae of North America, east of the Hundredth Meridian. Vol. 6. *Field Museum of Natural History*, Chicago.

Söderström L., Urmi E., Vána J. 2002. Distribution of Hepaticae and Anthocerotae in Europe and Macaronesia. *Lindbergia* 27: 3-47.

Riccia glauca – das neue Pflasterritzenmoos?

Norbert Schnyder, Holzwiesstrasse 35, 8645 Jona

E-Mail: norbert.schnyder@fub-ag.ch

Schon seit ein paar Jahren war das gelegentliche Vorkommen von *Riccia glauca* zwischen Pflastersteinen unterhalb der Treppe im Botanischen Garten in Zürich bekannt. Nun entdeckte ich im Herbst 2006 zufälligerweise in der Marktgasse in Rapperswil, ebenfalls zwischen Pflastersteinen einige *Riccia*-Thalli, die sich auch als *Riccia glauca* herausstellten. Eine weitere Nachsuche ergab, dass nicht nur in dieser Gasse, sondern auch an zahlreichen weiteren Stellen in der Altstadt von Rapperswil Rosetten von *Riccia glauca* zu finden waren. Am üppigsten gediehen sie unterhalb der Kirche, wo man schon fast von einer Massenvegetation sprechen kann. Angesichts der Grösse der Population und dem Vorkommen praktisch über das gesamte Altstadtgebiet ist es unwahrscheinlich, dass diese Art hier zum ersten Mal auftritt. Eher ist es so, dass bisher einfach niemand die Vorkommen bemerkt hatte. Möglich ist allerdings, dass die klimatischen Verhältnisse in diesem Jahr besonders gut waren und zu einer besonders üppigen Entwicklung geführt haben. Generell

Abb. 1: Gepflasterte Altstadtgasse mit moosreichen Ritzen





Abb. 2: Pflastersteinritzen mit *Riccia glauca*

wächst die Art an eher schattigen Stellen, an Orten wo keine länger dauernde Sonneneinstrahlung herrscht, welche den Boden zu stark austrocknen könnte. Nachdem ich Kollegen von meinen Beobachtungen berichtet hatte, fand Ariel Bergamini ziemlich auf Anhieb auch in der Schaffhauser Altstadt an einer ähnlichen Stelle ein *Riccia glauca*-Vorkommen. Es wäre also durchaus interessant, im kommenden Herbst auch in weiteren (Alt-)Städten nach dieser Art Ausschau zu halten und zu verfolgen, ob sich *Riccia glauca* heimlich zum neuen Pflasterritzenmoos entwickelt und das bisher so benannte *Bryum argenteum* in dieser Funktion ablöst...

Über entsprechende Meldungen würde sich das NISM jedenfalls freuen.

Biblio

In letzter Zeit sind drei Floren erschienen, die auch für unser Florengebiet gut zu gebrauchen sind.

Frey, W., J.-P. Frahm, E. Fischer and W. Lobin 2006. **The Liverworts, Mosses and Ferns of Europe.** – Harley Books, Martins, Great Horkesley, Colchester. ISBN 0-946589-70-4

Eine überarbeitete englische Übersetzung der 'Kleinen Kryptogamenflora'. Kompakte Flora mit allen europäischen Taxa

Guerra, J. & Cros, R. M. (coordinadores) 2006. **Flora Briofítica Ibérica, Vol III. Pottiales, Encalyptales.** – UMU, SEB. Murcia. ISBN 84-609-9097-4

Der Erste von insgesamt 6 Bänden über die iberische Moosflora. In Spanisch mit ausgezeichneten Abbildungen.

Henk Siebel, Heinjo During 2006. **Beknopte Mosflora van Nederland en België.** - KNNV Utrecht, ISBN 90-5011-207-2

Erste Moosflora der beiden Länder zusammen mit insgesamt ca. 750 beschriebenen Arten. Mit vielen halbseitigen Abbildungen, in niederländisch.

Merkblätter Artenschutz – Moose

Seit der Revision der Natur- und Heimatschutzverordnung im Jahre 2000 stehen 10 Moosarten und die gesamte Gattung *Sphagnum* unter nationalem Schutz; doch leider kennt fast niemand diese Organismen. Insbesondere den Amtsstellen, die für den Schutz zuständig sind, fehlt ein griffiges Instrument für die Umsetzung. Im letzten Jahr wurde deshalb von der Zentralstelle des NISM für jedes geschützte Taxon ein doppelseitiges Merkblatt erstellt. Darin enthalten sind neben einer Abbildung der Pflanze und des Lebensraumes eine Beschreibung des Aussehens und der Ökologie. Weiter folgen Angaben zur allgemeinen Verbreitung und Gefährdung und die Darstellung der Situation in der Schweiz. Erläuterungen zu Gefährdungsursachen und Massnahmen zum Schutz schliessen die Darstellung ab.

Folgende Taxa sind in der Dokumentation enthalten:

Barbula asperifolia
Breutelia chrysocoma
Bryum versicolor
Drepanocladus vernicosus
Frullania parvistipula

Leucobryum glaucum aggr.
Phaeoceros laevis subsp. *carolinianus*
Riccia breidleri *Ricciocarpos natans*
Sphagnum sp.
Tayloria rudolphiana